Heute mit Implants Special DA Special

Entgelt bezahlt · Pressebuch International 64494

DENTAL TRIBUNE

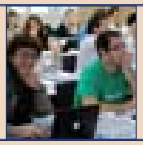
The World's Dental Newspaper · Swiss Edition

No. 1/2012 · 9. Jahrgang · St. Gallen, 13. Januar 2012 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 6,50 CHF

Schauen, staunen, prüfen, kaufen

Der KALADENT-Adventsmarkt meldete einen Rekordbesuch und kauflustige Zahnärzte und Zahnärztinnen. Am Ende waren alle mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Seite 5



Wissenschaftliche Methodik lernen

Die Osteology Research Academy begeisterte Teilnehmer aus aller Welt. International erfolgreiche Forscher zeigten jungen Ärzten und Forschern, wie man Projekte plant und umsetzt.

Seite 7

„Jede Zahnbürste zählt"

Spontan verkauften Mitarbeiter von Curaprox 5'000 Zahnbürsten zugunsten der Sendung „Jeder-Rappen-zählt". Bis zu 200 Franken wurden für eine Zahnbürste gespendet.

Seite 23

Traditioneller Jahresrückblick mit Blick in die Zukunft

Alle Jahre wieder versammeln sich Zahnärzte im Kaufleuten Zürich zum Jahresrückblick der Fortbildung Zürichsee. Med. dent. Roman Wieland berichtet, Johannes Eschmann fotografierte.

Dr. Andreas Grimm begrüsste die Besucher und Referenten zum traditionellen Jahresrückblick, der auch immer ein Blick in die Zukunft sein soll. Mit geschickten Fragen entlockte Dr. Grimm den Referenten vertiefende oder erklärende Informationen und leitete zum nächsten Referenten über.

Dr. Claude Andreoni, Zürich, hielt den ersten Vortrag und zeigte, dass bei Implantaten die Menge an keratinisierter Mukosa sehr wohl eine Rolle spielt. Ein freies Schleimhauttransplantat, wie es vor 25 Jahren auch bei normalen Zähnen angewendet wurde, hilft, einen Kragen um das Implantat zu bilden und damit Periimplantitis vorzubeugen. Anstelle des schmerzhaften mukogingivalen Grafts aus dem Gaumen können auch industrielle Produkte wie das Mukograft verwendet werden. Es werden damit nicht die gleichen Ergebnisse erreicht, die Anwendung ist jedoch deutlich weniger schmerzhaft als eine Entnahme vom Gaumen. Wie die Publikumsumfrage von Dr. Andreoni ergab, führen nur die wenigsten der Anwesenden Weichgewebeaugmentationen oder Punch-Grafts durch. Dr. Andreoni sieht die Zukunft in der vermehrten Einbeziehung des Weichgewebemanagements.

Dipl.-Ing. Florian Schober, in Zukunft ganzheitlich digital vernetzt.

Den richtigen Laser verwenden

Der CO_2-Laser und der Diodenlaser gehören zu den am meisten verwendeten Lasern. Dr. Oliver Centrella aus dem Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Orale Laserapplikationen (SGOLA) präsentierte die dazu passenden Anwendungsbereiche. Für Manipulationen an der Schleimhaut eigne sich der CO_2-Laser aufgrund seiner geringen Eindringtiefe von 0,1 mm am besten. Biopsien lassen sich ebenfalls gut durchführen, da das in der Tiefe gelegene Gewebe nicht zerstört wird und somit für den Pathologen intakt bleibt. Besonders angenehm bei der

Fortsetzung auf Seite 2

„Die Kinderzahnmedizin hat in Basel einen hohen Stellenwert"

Die Uni Basel präsentiert am 31. März 2012 „Aktuelles aus der Kinderzahnmedizin".

Med. dent. Roman Wieland, *Dental Tribune*, sprach mit den beiden Organisatoren, Prof. Tuomas Waltimo, Leiter des Instituts für Präventivzahnmedizin und Orale Mikrobiologie der Universität Basel, und Ingo Ziswiler, dem Leiter der Zahnerhaltung Schulzahnklinik Basel.

In der Kinderzahnmedizin hat sich einiges getan, was gibt es Neues?

Prof. Tuomas Waltimo: Ziel dieses Kurses ist es, die neuesten Erkenntnisse und deren Umsetzung in der Praxis zu vermitteln. Neue Erkenntnisse führen zu verbesserten Präventions- bzw. Therapiekonzepten in der Prophylaxe, Traumatologie und Zahnerhaltung. Sowohl interessierten Zahnärztinnen und Zahnärzten als auch Pädiatern wird eine Übersicht über den aktuellen Stand in der Kinderzahnmedizin gegeben. Das Spektrum reicht von altersgerechtem Umgang, Therapie von akuten Infektionen und Kariestherapie bis zur Endodontie im Milchzahngebiss.

Prof. Dr. Tuomas Waltimo, UZM Basel.

Ein gemeinsames Auftreten – die Kinderzahnmedizin von Basel scheint gut vernetzt zu sein!?

Ingo Ziswiler: Die Kinderzahnmedizin hat in Basel einen hohen Stellenwert. Die Universität Basel und die Schulzahnklinik in Basel haben die Kernkompetenzen in der Ausbildung und klinischen Behandlung auf dem Gebiet der Kinderzahnmedizin. Zur

Fortsetzung auf Seite 2

Diese Ausgabe enthält Beilagen der Firmen **zumstein dental academy** (Teilauflage) und **Nobel Biocare** (Teilauflage). Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung. Vielen Dank.

ANZEIGE

Weil der **Preis** stimmt ...

DemaDent.
044 838 65 65

Editorial

Herausforderung 2012

Weihnachten, das Christkind und das Neue Jahr „standen wochenlang vor der Tür" – Zeit, sich den „Herausforderungen" des Jahres 2012 zu stellen. Gedankenlos plappern wir Floskeln nach. Eine Herausforderung hatte früher eine andere Bedeutung. Heute geht es darum, tätig zu werden und Aufgaben, meinetwegen auch Probleme, zu lösen. Eine Herausforderung ist eine Drohung, Provokation und vergiftet den Umgangston. Floskeln und Metaphern sind beliebt, entheben sie uns des Suchens nach dem überraschenden, einprägsamen Wort. Dann wäre noch die „Krise": Laut Max Frisch ein produktiver Zustand, man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.

Ein erfolgreiches 2012 wünscht Ihnen

Ihr
Johannes Eschmann
Chefredaktor

ANZEIGE

Profi in der Sterilisation: W&H

Eine perfekte Lösung ...

... für die Dokumentation mit minimalem Arbeitsaufwand

- Ultraleiser Betrieb
- Geringe Wärmeabgabe
- Benutzer-Identifikation via Touch Screen für Chargenfreigabe
- Angepasste Zyklusdauer durch intelligente Technik
- Direkter Barcode-Etiketten-Ausdruck
- Magisches Touchscreen mit einfachster Menuführung in verschiedensten Sprachen
- 2 Jahre Garantie oder Mieten »all inclusive« – Miete ab CHF 190 p. Mt.

PEOPLE HAVE PRIORITY

W&H

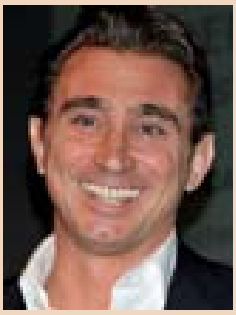
lisa

fully automatic

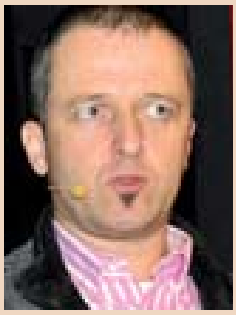
Werksvertretung in der Schweiz mit direktem Support:
W&H CH-AG, Industriepark 9, CH-8610 Uster, t 043 4978484, info.ch@wh.com wh.com

Fortsetzung von Seite 1: Traditioneller Jahresrückblick mit Blick in die Zukunft

Anwendung des Lasers sind die resultierenden trockenen Wunden durch das sofortige Verschliessen der Blut- und Lymphgefässe. Aufgrund der Verödung der Nervenendigungen ergeben sich keine postoperativen Infekte oder Gewebeschrumpfungen, die Ergebnisse lassen sich viel besser voraussagen. Dr. Centrella zeigte in verschiedenen klinischen Fällen, wie der CO_2-Laser anzuwenden ist: eine Lippenband-Entfernung ohne Schwellung und Schmerzen oder eine Zahnfleischausformung, bei der nur die Oberfläche anästhesiert wurde, mit Wundheilung innert kürzester Zeit. Zahnfleischausformungen unter Brückenzwischengliedern mussten früher in mühsamer Abfolge mit Provisorien ausgeformt werden. Die reizlose Abtragung mit dem CO_2-Laser lässt eine viel schnellere und voraussagbarere Behandlung zu. Sogar empfindliche Zahnhälse lassen sich mittels „einlasern" von Fluoridgel behandeln. Müssen Wunden vernäht werden, ist die Anwendung des CO_2-Lasers nicht günstig, denn die karbonisierten Oberflächen verbinden sich sehr schlecht und ergeben unschöne Narben. Mit dem Diodenlaser lässt sich aufgrund der tiefen Eindringung ins Gewebe keine Gingiva bearbeiten, hingegen werden Bakterien optimal zerstört. Für eine parodontale Behandlung müssen erst die Konkremente konventionell entfernt werden, danach werden Bakterien mit einer Mindestleistung von 2,5 Watt, 30 bis 60 Sekunden pro Tasche, mit rotierenden Bewegungen abgetötet. Die Laserbehandlung verursacht weniger Schmerzen und ermöglicht eine bessere Wundheilung, es besteht aber die Gefahr eines Hot-Spots bei falscher Anwendung.



Dr. Andreas Grimm, Gastgeber und Moderator beim Jahresrückblick.



Dr. Urs Zellweger, Zug, mit der „Cornet-Technik" zum Erfolg.

Dr. Frank Paqué, Einfeilensystem als Lösung?

Dr. Claude Andreoni, Weichgewebsmanagement immer wichtiger.

Karr Dental CEO Daniel Gander (m.) mit Claudia Bühlmann (r.) und Susanne Weber-Probst (l.), Geistlich Biomaterials.

Einfeilensystem als Lösung?

Auch einfache Frontzähne können aufgrund möglicher Seitenkanäle eine erfolgreiche Wurzelkanalaufbereitung erschweren und erfordern technische Raffinesse, um möglichst gut dekontaminiert werden zu können. Oberarzt Dr. Frank Paqué, ZZM Zürich, lobte das Bestreben der Industrie, die biologischen Aspekte zur chemo-mechanischen Aufbereitung nicht zu vergessen und Produkte wie die Self-Adjusting-File oder Systeme zur Aktivierung von Spüllösungen (RinsEndo, EndoActivator oder EndoVac) zu entwickeln. Die Self-Adjusting-File passt sich selbstständig ovalen Kanalwänden an, benötigt aber zur Anwendung erst einen geradlinigen Zugang und einen Gleitpfad von mindestens ISO-Grösse 20. Beim EndoVac wird Natriumhypochlorit, bestmöglich noch erwärmt, von der Zahnkrone her in die Spitze des Wurzelkanals appliziert. Überspülungen des Kanals werden somit vermieden, Strömungsdiagramme zeigen jedoch bessere Ausspülungen des kritischen Wurzelspitzenbereiches bei konventionellen Kanülen. Für eine effizientere Aufbereitung sind reziproke Feilensysteme wie WaveOne oder RECIPROC erhältlich, die aufgrund ihrer Geometrie und Antriebsart zu weniger Frakturen neigen. Die Literatur zeigt trotz Mikroskop und modernsten NiTi-Feilensystemen seit Jahrzehnten unveränderte Erfolgsraten bei Wurzelkanalbehandlungen: 80 % bei apikalen Aufhellungen, 90 % bei vitalen

Gut besuchter Jahresrückblick der Fortbildung Zürichsee im Kaufleuten Zürich.

Fortsetzung von Seite 1: „Die Kinderzahnmedizin hat in Basel einen hohen Stellenwert"

Zusammenarbeit gehören auch das Zahnunfallzentrum und die Kooperation mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) für die Behandlung ganz schwieriger Fälle. Durch den Einsatz der Schulzahnklinik und der Unterstützung der Stiftung Walter Fuchs wurden an allen Basler Schulen und Kindergärten Zahnrettungsboxen verteilt. Auch der Einbezug von Partnerorganisationen im Frühbereich, wie dem Zentrum für Frühförderung, die Mütter- und Väterberatung, die Stiftung UKBB, die Fachstelle für Tagesbetreuung, Vitalina, sowie der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, unterstützt nicht nur die Prophylaxe, sondern fördert auch das Verständnis für die Zahngesundheit.

An wen richtet sich diese Weiterbildung?

Ingo Ziswiler: Der Kurs richtet sich an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, die mit Kindern arbeiten, unabhängig davon, ob sie eine Kinderzahnarztpraxis betreiben oder nur gelegentlich Kinder als Patienten haben. Auch Pädiater sind herzlich eingeladen, sind es doch gerade sie, die die Kinder als erstes sehen. Die Kinderarztpraxis ist die wichtigste Schnittstelle zur zahnmedizinischen Frühbetreuung.

Ingo Ziswiler, Leiter Zahnerhaltung, Schulzahnklinik Basel.

Was sind häufige Schwierigkeiten in der Kinderzahnmedizin?

Ingo Ziswiler: Kinderzahnmedizin kann nicht mit der Erwachsenenzahnmedizin verglichen werden. Dies hängt schon allein mit dem unterschiedlichen Aufbau von Milchzahn und bleibendem Zahn zusammen. In der Kinderzahnmedizin stehen der Erhalt der Milchzähne, die Gesunderhaltung der durchbrechenden Zähne ab dem sechsten Altersjahr und die kieferorthopädische Therapie im Vordergrund. Gerade bei Kindern aus bildungsfernen Schichten oder mit Migrationshintergrund besteht das Problem in der Vermittlung der Inhalte in Bezug auf eine richtige Ernährung und die entsprechende Zahnpflege. Ein grosses Problem stellt auch die Schoppenflaschen-Karies und die Kleinkinder-Karies dar. Kinder mit kariösen Milchzähnen müssen bei einer Behandlung kooperieren, bereits bei der Wahl der Anästhesie und Technik werden Kinderzahnärzte mit einer grossen Herausforderung konfrontiert.

Was möchten Sie mit dem Kurs-Untertitel „Modern, kompetent und erfolgreich" ausdrücken?

Prof. Tuomas Waltimo: Dank der Prophylaxe ist das Auftreten von Karies bei Kindern und Jugendlichen stetig zurückgegangen, es sind aber noch nicht alle Kinder erreicht. Daher muss weiter in die Vorsorge, in die Untersuchung sowie in den Erhalt der Prophylaxe investiert werden. Sonst gehen die erreichten guten Resultate der letzten Jahre wieder verloren. Die SSO, hier sei besonders die Sektion Basel-Land erwähnt, von der die Initiative für diese Fortbildung gekommen ist, setzt sich dafür engagiert ein.

Die Bildung von Netzwerken, in denen sich Kinderarzt, Tagesstätten und alle anderen sozialen Einrichtungen miteinander absprechen, wird der nächste Schritt sein. Mit diesem Kurs, der in Zukunft regelmässig angeboten werden soll, steht eine zukunftsorientierte Struktur für den Wissenstransfer zur Verfügung.

Eine spannende Veranstaltung, die alle Bereiche der modernen Kinderzahnmedizin kompakt und praxisnah abdeckt. DT

Anmeldung:
Anita Wälti
anita.waelti@unibas.ch
Tel.: 061 267 26 00
Fax: 061 267 26 58

Kleinanzeigen in Dental Tribune

Zahnarztpraxis zu verkaufen

In Agglomeration Zürich

Kleinere, in ruhiger Umgebung gelegene, langjährig bestehende Zahnarztpraxis zu verkaufen.

Renovierte, helle, freundliche Räume, voll ausgerüstet, Behandlungsstühle Siemens M1 (älter). Grosszügige Parkiermöglichkeiten, sehr gut ÖV erschlossen.

Angebote richten Sie bitte an:

Chiffre CH 10.07
Eschmann Medien AG
Postfach 157
9242 Oberuzwil

Zähnen, jeweils über zehn Jahre betrachtet. Für Oberarzt Paqué kann dies gefühlsmässig aber nicht mehr stimmen. Daher zeigte er aktuelle Studien mit Überlebensraten von 95 % bei vitalen Zähnen und 91 % bei nekrotischen Zähnen, beobachtet über vier Jahre. Für Dr. Paqué spiegeln diese Zahlen in etwa den aktuellen Stand der Endodontie wider.

Einfach ist besser

Der Trick für eine erfolgreiche Therapie in der gesteuerten Knochenregeneration ist gemäss Dr. Urs Zellweger, Privatpraktiker aus Zug und Instruktor auf der Kronen-Brücken-Abteilung des ZZM Zürich, die Einfachheit und Reproduzierbarkeit einer Behandlung. An einem Patientenfall demonstrierte Dr. Zellweger die „Cornet-Technik", bei der nach einer Zahnentfernung eine Membran dreieckförmig zugeschnitten und in die Extraktionsalveole eingebracht wird. Die Membran kommt zwischen dem Knochenersatzmaterial und dem bukkalen Knochen zu liegen, wird nach oral hin zur Abdichtung umgeklappt und verhindert somit die bukkale Knochenresorption. Dr. Zellweger rät bei einer hohen Lachlinie von der Anwendung dieser Technik ab und sieht die Erfolgsrate bei ca. 80 bis 90 % – leider ohne eine präsentieren zu können. Wird eine Chlorhexidin-Spülung verschrieben, ist eine maximale Konzentration von 0,05 % zu beachten. Mit einer 0,2 % Verdünnung wird ansonsten die Zellteilung gehemmt und die Wundheilung läuft langsamer ab.

Digital total

Während des vergangenen Jahres hat sich in der digitalen Zahnmedizin enorm viel getan. Dipl.-Ing. Florian Schober, ZZM Zürich, zeigte auf, in welche Bereiche die digitale Technik Einzug gehalten hat: Vom digitalen Röntgen, über die computerunterstützte 3-D-Planung bis zur Kommunikation. Oftmals werden diese Systeme aufgrund ihrer Komplexität und mangelnder Integration aber nur alibimässig verwendet. Dipl.-Ing. Schober sieht die Zukunft darin, dass sich die einzelnen Systeme und Anbieter zu einem ganzheitlichen Prozess vereinen, unter Beibehaltung der unterschiedlichen Anbieter und ihrer Spezialitäten und ohne dabei auf einen Monopolisten zu setzen. Durch offene Schnittstellen soll ermöglicht werden, dass die verschiedenen Systeme optimaler miteinander funktionieren können. Am Beispiel der Implantatplanung wäre es das Ziel, ausgehend von einer DVT-Aufnahme, die Planung erstellen zu können und dann direkt mithilfe einer stereolithografischen Schablone zu implantieren. Um sich ständig auf dem neuesten Stand zu halten und komplexe Fälle zu besprechen, wird es in Zukunft Online-Netzwerke geben, in denen man virtuell kommunizieren und sich strukturiert austauschen kann.

Im Anschluss an die Referate unterhielten sich die Besucher noch bei einem Apéro riche und liessen im berühmten Kaufleutensaal das Fortbildungsjahr ausklingen. DT

Fortbildung Zürichsee GmbH
8810 Horgen
Tel.: 044 727 40 18
f.meier@zfz.ch
www.zfz.ch

ANZEIGE

karrdental
www.karrdental.ch

Geistlich Bio-Gide®

Geistlich Bio-Oss®

The Master's Choice

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Erscheint im Verlag

Eschmann Medien AG
Wiesentalstrasse 20/PF
CH-9242 Oberuzwil
Tel.: 071 951 99 04
Fax: 071 951 99 06
www.dental-tribune.ch

Verlagsleitung/Koordination
Susanne Eschmann
s.eschmann@eschmann-medien.ch

Abonnements
Claire Joss
c.joss@eschmann-medien.ch

Chefredaktion
Johannes Eschmann
j.eschmann@eschmann-medien.ch

Redaktion
Kristin Urban
k.urban@eschmann-medien.ch

Layout
Matthias Abicht
m.abicht@dental-tribune.com

Fachkorrektorat
Ingrid und Hans Motschmann
motschmann@oemus-media.de

Dental Tribune Swiss Edition erscheint in Lizenz und mit Genehmigung der Dental Tribune International GmbH. Dental Tribune ist eine Marke der Dental Tribune International GmbH. Die Zeitung und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Dental Tribune International GmbH unzulässig und strafbar.

Copyright
Dental Tribune International GmbH

Jahresabonnement
51,– CHF
inkl. MwSt. und Versandkosten

Freie Mitarbeit
Dr. med. dent. Frederic Hermann, Geprüfter Experte der Implantologie DGOI, Diplomate des ICOI
Dr. med. dent. SSO
Bendicht Scheidegger-Ziörjen
med. dent. Roman Wieland

Medizinischer Berater:
Dr. med. H. U. Jelitto

Über unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbriefe, Fotos und Zeichnungen freuen wir uns, können dafür aber dennoch keine Haftung übernehmen. Einsender erklären sich damit einverstanden, dass die Redaktion Leserbriefe kürzen darf, wenn dadurch deren Sinn nicht entstellt wird.

Die Beiträge in der Rubrik „Industry News" basieren auf den Angaben der Hersteller. Für deren Inhalt kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Inhalte von Anzeigen oder gekennzeichneten Sonderteilen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion.